



Edeltraud Wiegandt (links) mit einem Panther Motor-Fahrrad und Heidemarie Anderlik mit dem Nachbau eines Lauftrades aus Holz.

Fotos (2): Florian Kleinschmidt

Wie das Rad ins Laufen kam

Das Städtische Museum sucht noch alte Fotos für die große Fahrrad-Ausstellung.

Von Jörn Stachura

Braunschweig. Es soll eine richtig runde Sache werden – die große Fahrrad-Ausstellung, die Mitte Oktober im Altstadt-Rathaus beginnt. Das Städtische Museum bittet dazu um Unterstützung: Gesucht werden noch private Fotos oder Dias, die Braunschweiger Radfahrer und Räder vor dem Jahr 1963 zeigen.

Die Ausstellungsräume des Altstadt-Rathauses füllen sich ganz langsam. Der Nachbau eines hölzernen Lauftrades ist schon da, ein altes Hochrad aus dem Jahr 1900 auch, sowie Dutzende von Fahrrädern, die einst in den Panther-Werken entstanden.

„Löwe und Panther“ heißt die Ausstellung, die das Städtische Museum vorbereitet. Seit dem Frühjahr rührt das Museum dafür die Werbetrommel. Heidemarie Anderlik, die stellvertretende Direktorin, hat nicht den leisesten Zweifel daran, dass die Ausstellung ein Erfolg wird: „Erste Schulklassen werden bereits jetzt angemeldet.“

Dennoch das Fahrrad, die tollste Maschine der Welt, das hat Freunde in allen Altersgruppen. Und erstmals soll nun gezeigt werden, wie die Braunschweiger mit dem Fahrrad lebten, vom Fahrrad lebten und wie das Fahrrad am Ende dafür sorgte, dass sich Braunschweig veränderte.

All das sieht man einem Fahrrad allein natürlich nicht an. Darum gibt es ergänzend Dokumente und Fotos. Zum Beispiel zur Braunschweiger Fahrrad-Fabrik Panther. Wie sahen dort die Arbeitsbedingungen aus? Was hat das Panther-Werk unternommen um, nach dem Krieg wieder Fuß zu fassen? Bis hin zum Niedergang



„Wir suchen alte Fotos von Fahrrädern im Alltag, bei Ausflügen

oder Sportveranstaltungen.“
Heidemarie Anderlik, stellvertretende Direktorin des Städtischen Museums.



Heinrich Büssing (links) und zwei Mitstreiter auf einem selbstgebautes Tridem. Das Bild soll um das Jahr 1869 entstanden sein.

Foto: MAN-Archiv

des Unternehmens und Massen-Entlassungen, als der Markt für Fahrräder schrumpfte. Auch der Braunschweiger wollte lieber Auto fahren.

Fahrrad-Sammler Rainer Ueckermann und Wulf Mönnich haben für die Ausstellung ihre Schätze zur Verfügung gestellt. Das Museum selbst steuerte bei, was ging und sich im Fundus befand und organisierte zusätzliche Exponate. Zum Beispiel das wohl erste Bild eines Braunschweiger Fahrrads, das der geniale Heinrich Büssing im Jahr 1863 gebaut hatte. Aus Trier kommt demnächst ein Panther-Bahn-Rennrad von 1904, mit dem um die Weltmeisterschaft gefahren wurde.

Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung wird der jüngst entdeckte Film aus dem Jahr 1964 sein, der ein Radrennen an den Pantherwerken am Mittelweg zeigt. Dennoch ist das Museum

auf der Suche nach alten Aufnahmen von Fahrrädern. Gesucht werden, sagt Heidemarie Anderlik: „Fotos von Fahrrädern im Alltag, bei Sportveranstaltungen oder Straßen- und Steherrennen sowie Radkunst-Vorführungen, Touren und Ausflügen.“ Es könnten aber auch Fotos vom ersten eigenen Fahrrad sein, das es vielleicht einst zur Konfirmation gegeben hat.

AUSSTELLUNG

„Panther und Löwe“ heißt die Ausstellung, die vom 12. Oktober an im Altstadtrathaus zu sehen sein wird.

Fotos und Dias von Fahrrädern und Radfahrern vor 1963 können angegeben werden im Altstadtrathaus oder im Städtischen Museum. Es sollten Angaben zu Ort, Zeit und Anlass gemacht



Das Kettenrad von einem alten Panther-Fahrrad.

Foto: Städtisches Museum

werden. Eine Absenderadresse wird benötigt.

Per Post an: Städtisches Museum, Stichwort: Fahrrad Ausstellung, Steintorwall 14, 38100 Braunschweig.

Telefonische Nachfragen unter: ☎ (0531) 4 70-45 51 und -45 10.

Nachrichten aus dem Verlag

Gewinnspiel

Karten für Domkonzert Königslutter



Wir verlosen 2 x 2 Karten für das festliche Abschlusskonzert „Nie gehört!“ am 5. Oktober um 17 Uhr im Kaiserdom Königslutter.

Die beiden Komponisten verbindet das Schicksal, ihre Werke nie selbst gehört zu haben. Schuberts letzte Sinfonie wurde erst 11 Jahre nach seinem Tod unter Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy uraufgeführt. Mahlers „Adagio“ aus der begonnenen und nie vollendeten 10. Sinfonie entstand in einer schweren Lebenskrise, kurz vor seinem Tod.

Bitte schreiben Sie unter dem Stichwort „Domkonzert Nie gehört“ Ihre Kontaktdaten an folgende E-Mail: gewinnspiel@bzv.de. Teilnahmeschluss ist der 20. September 2014.

Leserreisen

Stippvisite zum Polarkreis

4 Termine im Reisezeitraum:
23. Januar bis 9. März 2015
Reisepreis: ab 779 € pro Person im Doppelzimmer

Eingeschlossene Leistungen:
Taxiservice zum/vom Braunschweiger ZOB (max. 50 km), Transfer zum/vom Flughafen Hannover, Charterflug nach Arvidsjaur inklusive Steuern und Gebühren, 3 x Übernachtung im 3-Sterne Hotel Jokkmokk, 3 x Frühstücksbuffet, Orientierungsspaziergang am Ankunftstag in Jokkmokk, Lichtbilder-Abend „Nordische Polarlichter“, Besuch der Polarkreis-Station mit Polarkreis-Zertifikat, Deutsch sprechende Reiseleitung ab/bis Flughafen Arvidsjaur



Diese einzigartige Wochenendreise nach Jokkmokk am Polarkreis, entführt Sie in eine atemberaubende Welt der Polarlichter und in die Heimat der „Samis“ hoch oben auf dem Dach Europas. Glanzvolle Eiskristallwelten, zugefrorene Seengebiete so weit das Auge reicht und eine klare, reine Luft machen diese eindrucksvolle Kurzreise zu einem besonderen Erlebnis.

Tipp des Tages

Wir beraten Sie sehr gerne: Tel.: 0531/39 00-470 und -471, E-Mail: leserreisen@bzv.de

Leserservice

Gut beschirmt durch die nassen Tage!

Die neuen Aquarellschirme für Helmstedt und Wolfenbüttel sind in unseren Service Centern in Wolfenbüttel und Helmstedt erhältlich.

Die nützlichen und schön gestalteten Aquarellschirme gibt es auch für Braunschweig, Salzgitter und Gifhorn. Schauen Sie sich auch unsere Schirme mit den lustigen Tiermotiven an. Die Schirme sind in unseren Service-Centern für 19,95 € erhältlich.



Jetzt neu für Sie in Braunschweig: unser Service-Punkt in der Konzertkasse in den Schloss-Arkaden, Platz am Ritterbrunnen 1.

Service-Center Braunschweig, Schild 10, 38100 Braunschweig
Mo. bis Fr. 10:00 – 18:00 Uhr, Sa. 10:00 – 16:00 Uhr

Wussten Sie schon

Woher der Ausdruck „Geheimratsecken“ kommt?

Früher, als Deutschland noch in verschiedene Königreiche und Herzogtümer aufgeteilt war, führten die hochgestellten Regierungsbeamten, die dem jeweiligen Herrscher direkt unterstellt waren, die Bezeichnung „Geheimer Rat“. Später wurde dieser Titel auch besonders verdienten Bürgern, meistens Spitzenbeamten, verliehen. Geheim, das bedeutete damals, anders als heute, nicht nur „heimlich“ oder „versteckt“, sondern auch „vertraut“. Ein Geheimrat war also ein Vertrauter seines Fürsten: ein Ratgeber, dem dieser vertraute. Logischerweise konnte ein junger Mann nicht gleich Geheimrat werden, denn dazu gehörte eine Menge Erfahrung, Reife und ein verdienstvolles Vorleben. Geheimrate waren also keine Jünglinge mehr und neigten deswegen schon mal zum Haarausfall in der Schlafengegend.

Quelle: Dr. Wort, Klappe zu, Affe tot. Woher unsere Redewendungen kommen
Copyright © 2010 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Ihr schneller Kontakt zu uns

Aboservice Tel.: 0800/0 77 11 88 20, Anzeigen Tel.: 0800/0 77 11 88 21
www.braunschweiger-zeitung.de/leserservice, vertrieb@bzv.de